

Nachbereitung Besuch RDZ «Was ist ein guter Apfel?»

Anspruchsvoll

Der folgende **Nachbereitungsauftrag** dient der Vertiefung der gelernten Inhalte im RDZ. Die in den Lernspuren gewonnenen Erkenntnisse der unterschiedlichen Akteur:innen, die auf den Sprechblasen notiert wurden, sollen mit der Klasse geteilt und Zusammenhänge zwischen den Akteur:innen erarbeitet werden.

Ziel ist es, die Perspektive einzelner Akteur:innen einzunehmen und Zusammenhänge zu erkennen.

Vorbereitung:

- Bilder von den Akteur:innen ausdrucken
- Pfeile ausdrucken und ausschneiden.
- Sprechblasen und Notizpapier bereitlegen
- Rollen ausdrucken und bereitlegen

Auftrag

Die gemeinsame Vernetzung zwischen den Akteur:innen ist grundsätzlich im RDZ geplant. Aus Zeit- und Konzentrationsgründen wird dieser Teil jedoch teilweise gekürzt. Deshalb ist es wünschenswert, wenn dieser Teil anschliessend mit der Klasse vertieft werden kann, um das vernetzte Denken der Kinder zu fördern.

1. Einstieg: Plenum – 5 Minuten

Die Bilder der Akteur:innen und die bearbeiteten Sprechblasen werden ausgelegt. Die SuS erinnern sich an den Besuch im RDZ und daran, was sie in den Lernspuren bei den verschiedenen Akteur:innen gelernt haben.



2. Vertiefung: GA – 10 Minuten

- a) Gruppenbildung: Die SuS stellen sich zu einer Akteur:in, bei der sie mindestens eine Lernspur bearbeitet und anschliessend eine Sprechblase ausgefüllt haben.
- b) In der Akteur:innen-Gruppe schreiben/zeichnen die SuS Folgendes:
 - Wer ist ihr:e Akteur:in?
 - Was macht er/sie?
 - Welche Rolle spielt er/sie für einen guten Apfel?Die Sprechblasen dienen als Hilfestellung.
- c) Am Schluss notieren oder zeichnen sie als Gruppe die wichtigsten Erkenntnisse in Bezug auf einen guten Apfel ([Placemat](#)).

3. Vernetzung: Plenum – 15 Minuten



«Die **Konsument:innen** kaufen beim Obstbauer im Hofladen Bio Äpfel ein.»

«Der **Obstbauer** geht mit der Imkerin einen Vertrag ein. Sie leiht ihm ihre Bienen aus, damit sie seine Blüten bestäuben.»

Die Erkenntnisse der einzelnen Akteur:innen werden im Plenum vorgestellt. Sind Verbindungen oder Zusammenhänge zwischen den Akteur:innen erkennbar? Für Verbindungen/ Zusammenhänge können Pfeile gelegt werden.

4. Vertiefung: Podiumsdiskussion – 30 Minuten

Eine Podiumsdiskussion wird mit einer Moderatorin oder einem Moderator, mit Gästen (Expert:innen/ Betroffenen) und einem Publikum durchgeführt.

Vorbereitung auf die Podiumsdiskussion:

In der Akteur:innen-Gruppe wird eine Rolle erarbeitet.

Die Rolle der Moderator:in kann auch von der LP übernommen werden.

- a) Die Rollen werden in den Gruppen durchgelesen und Argumente für die eigene Position gesucht.
- b) Ein kurzes Eingangsstatement wird formuliert. Mit dem Eingangsstatement soll die Meinung zum Thema dargelegt werden.
- c) In den Gruppen wird eine Sprecher:in bestimmt, welche:r die Rolle bei der Podiumsdiskussion übernimmt und somit als Gast (Expert:innen/Betroffene) an der Podiumsdiskussion teilnimmt. Die Akteur:innen-Gruppe der Konsument:innen und Obstbauer:innen bestimmen zwei Gäste. Die übrigen SuS aus den Gruppen bilden das Publikum.

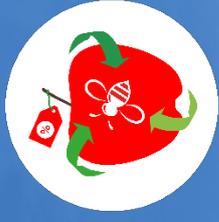
Durchführung der Podiumsdiskussion:

- a) **Begrüssung:** Die Moderator:in eröffnet die Podiumsdiskussion. Sie erläutert zuerst die Gesprächsregeln. Danach leitet sie in das Thema ein und stellt die Gäste vor.
- b) **Eingangsstatements:** Die Gäste (Expert:innen/Betroffene) stellen ihr Eingangsstatement und somit ihre Meinung zum Thema vor.
- c) **Diskussion:** Die Gäste diskutieren das Thema untereinander. Die Moderator:in achtet darauf, dass Gesprächsregeln eingehalten werden. Fragen aus dem Publikum sind erlaubt.
- d) **Schluss-Statements:** Die Gäste stellen nach der Diskussion in ihren Schluss-Statements ihre Position zum Thema abschliessend dar (dies kann auch in der Akteur:innen-Gruppe formuliert und anschliessend vorgetragen werden).
- e) **Zusammenfassung und Ende:** Die Moderator:in fasst die wichtigsten Positionen und Argumente (pro/kontra) zusammen. Sie bedankt sich zum Schluss bei den Gästen und dem Publikum.

Mögliche Rollen (Moderator:in und Gäste der Podiumsdiskussion):

<p>Moderator:in</p>	<p>Auftrag: Podiumsdiskussion gemäss den fünf Punkten der Durchführung leiten und darauf achten, dass während der Diskusion die Gesprächsregeln (Einander aussprechen lassen und jede:n zu Wort kommen lassen) eingehalten werden.</p> <p>Ausgangslage: Der Obstverband Schweiz und der Verband Schweizerischer Früchte-, Gemüse- und Kartoffelhandels möchten sich bis auf das Jahr 2025 auf ein nationales Nachhaltigkeitsprogramm einigen. Sie haben verschiedene Akteur:innen eingeladen, um erste Vorschläge zu diskutieren und unterschiedliche Sichtweisen kennen zu lernen.</p> <p>Das Nachhaltigkeitsprogramm könnte unter anderem folgende Richtlinien beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Bienenkästen und Nistkästen für Greifvögel aufstellen</i> - <i>robuste und krankheitsresistente Apfelsorten anbauen</i> - <i>Insektennetze gegen Schädlinge und Hagelnetze spannen</i> - <i>keine bienengefährliche Insektizide spritzen</i> - <i>wassersparende Bewässerungsmethode einsetzen</i> - <i>Sitzstangen für Vögel aufstellen</i> - <i>Blütenstreifen pflanzen</i> - ... <p>Ziel: Mit dem Programm soll die Artenvielfalt verdoppelt, die Wassernutzung verbessert, der CO2-Ausstoss und Foodwaste verringert sowie die Arbeitsbedingungen verbessert werden.</p> <p>Wie stehen die einzelnen Akteur:innen dem Programm gegenüber? Welche Argumente sprechen dafür/dagegen? Was sind Folgen, wenn die Obstbauern (nicht) mitmachen? Gibt es weitere Punkte, die aufgenommen werden sollen?</p>
<p>Obstbäuerin Sabrina</p>	<p>Max hat eine Niederstamm-Monokultur. Er baut nur eine Apfelsorte an. Seine Bäume sind niedrig, damit die Äpfel ring geerntet werden können. Zwischen den Bäumen kann er mit dem Traktor hin und her fahren und die geernteten Äpfel schnell einsammeln. Er möchte effizient und kostengünstig arbeiten. Damit Schädlinge nicht alle seine Äpfel fressen, spritzt er Insektizide.</p>
<p>Bio Obstbauer Kurt</p>	<p>Kurt hat eine Hochstamm-Streuobstwiese. Max legt Wert auf Biodiversität und Vielfalt. Anstatt mit Insektiziden, versucht er Schädlinge mit Nützlingen zu bekämpfen. Unter seinen Apfelbäumen weiden Kühe. Die schönsten Äpfel liest er von Hand ab und verkauft sie auf dem Markt oder im Hofladen. Das ist echt viel Arbeit! Die restlichen Äpfel werden von den Ästen geschüttelt. Daraus wird</p>

	Apfelsaft gemacht. Für diese Äpfel bekommt er nicht so viel Geld wie für die Tafeläpfel. Max will gut zur Umwelt schauen, aber er möchte auch Geld verdienen.
Konsumentin Lena	Lena spart für das neue iPhone 14. Sie möchte daher möglichst wenig Geld für Lebensmittel ausgeben. Ihr spielt es keine Rolle woher die Äpfel kommen und wie sie angebaut wurden, Hauptsache sie sehen schön aus und sind günstig! Und schmecken tun sie ja eh alle gleich.
Konsument Tom	Tom ist Mitglied beim WWF und fährt immer mit dem Velo zur Arbeit. Ihm ist es wichtig, dass Lebensmittel, die er meist auf dem Markt einkauft, Bio-Qualität haben. Es ist ihm wichtig, dass Lebensmittel nachhaltig angebaut werden. Tom kauft nur Schweizer Äpfel ein. Es macht ihm nichts aus, wenn ein Apfel eine Delle hat – er schmeckt ihm trotzdem! Tom weiss, dass es robuste Apfelsorten, wie Ladina gibt, die kauft er am liebsten ein.
Imkerin Julia	Julia hat ein Bienenvolk. Regelmässig arbeitet sie mit Obstbauern zusammen. Sie leiht ihnen die Bienen aus, damit sie die Bäume der Obstbauern bestäuben. So können ihre Bienen viel Nektar und Pollen sammeln. Während die Bienen um die Obstbäume fliegen, dürfen keine Insektizide gespritzt werden, sonst würden sie sterben.
Händlerin Sina	Die Händlerin muss schauen, dass sie die Äpfel die sie den Obstbauern abkauft gut lagern und dann im Laden an Kund:innen weiterverkaufen kann. Sie schaut genau, was die Kunden wollen, damit sie ihre Äpfel gut verkaufen kann. Sie möchte den Obstbauern nicht zu viel bezahlen, sonst verdient sie nichts. Am meisten verdient sie an Bio-Äpfeln, diese kann sie im Laden teurer verkaufen.
Naturschützer Mauro	Mauro ist Naturschützer und sorgt sich sehr um die Umwelt. Es ist ihm wichtig, dass auch alle anderen Menschen gut zur Umwelt schauen. Besonders Insekten liegen ihm am Herzen. Insekten sind sehr wichtige Lebewesen auf unserem Planeten. Ohne Insekten hätten wir viel weniger Lebensmittel!



Was ist ein guter Apfel?





Obstbauer



Konsument:in



Insekten



Naturschützer



Imkerin



Händlerin



Staat

